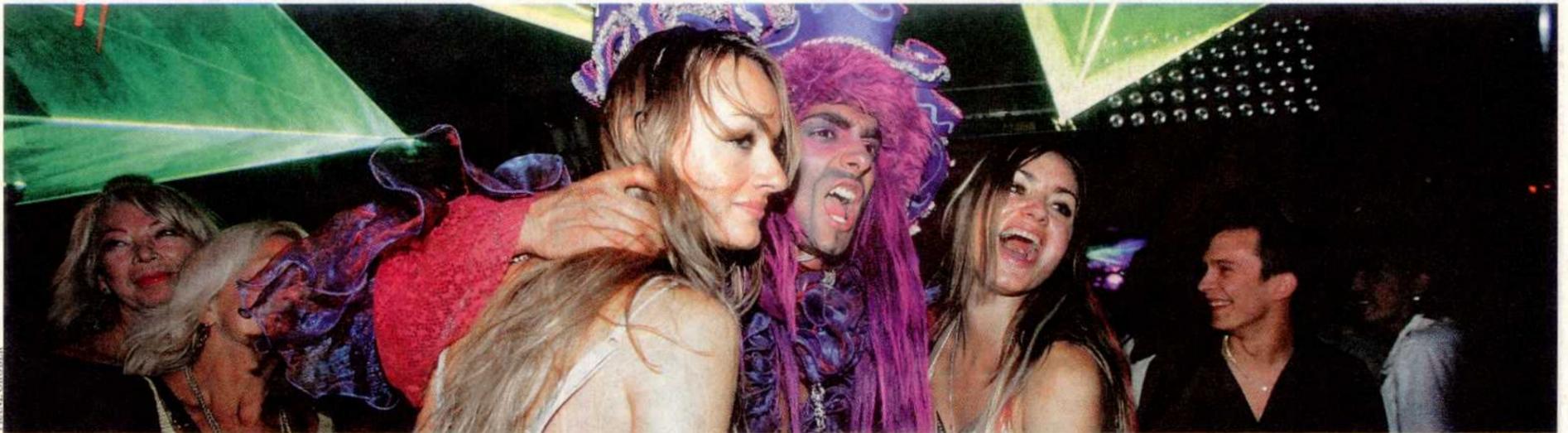


► **Praterdome:** Österreichs größter Tanztempel eröffnete am Mittwoch mit viel Wirbel und einer Betriebsgenehmigung in letzter Minute

# Disco mit Extrawurst



**Startschuss:** Am Mittwoch wurde die größte Diskothek Österreichs eröffnet – möglich machte dies eine Sondergenehmigung, die von Wiens Bürgermeister Michael Häupl organisiert worden war

VON **BARBARA MADER**  
UND **DOMINIK SCHREIBER**

Provisorien halten bekanntlich ewig. Mittwochvormittag gab es auf Betreiben von Bürgermeister Michael Häupl eine provisorische Betriebsgenehmigung für die umstrittene Disco „Praterdome“. Sie wird zumindest bis zum Montag halten.

Die bombastische Eröffnung des 3500 Quadratmeter großen Tanztempels erfolgte nämlich bereits fünf Tage vor der Erteilung der gewerberechtlichen Genehmigung. Die Ortsverhandlung zur Betriebsgenehmigung war laut den Betreibern „kurzfristig“ auf den 27. Oktober verschoben worden.

Die Eröffnungsparty wurde aber dennoch bereits Mittwochabend – wie geplant – gefeiert. Schon um 18 Uhr bildeten sich Menschengruppen vor dem

Eingang. Auf der umstrittenen Dachterrasse wurde ein Buffet errichtet, aber keine Musik gespielt. Und sicherheitshalber wurde auch ein Rettungswagen vor dem Dome platziert. Die Disco-Betreiber waren davon ausgegangen, dass sie die Genehmigung nachträglich erhalten werden. „Das machen auch andere Lokale so“, versichert Bezirksvorsteher Gerhard Kubik (SPÖ).

Am Mittwochvormittag platzierte dann die „vorläufige Genehmigung“ herein, die vom Bürgermeisterbüro initiiert wurde. Eine Extrawurst für die Disco.

Einen Strich durch die Rechnung könnten den Betreibern die Anrainer machen. Zumindest eine von ihnen erhebt Einspruch am Montag: Elisabeth Rosenberger ist Anwältin mit eigener Kanzlei und eigenem

Haus in der Ausstellungsstraße. Sie befürchtet Lärmbelästigung und Verkehrschaos. „Ich rechne auch mit finanziellen Einbußen, da meine Mieter ihre Wohnungen unter anderen Voraussetzungen gemietet haben.“ Im schlimmsten Fall müsste der „Dome“ ab Montag dann wieder zusperrt.

Ein weiteres Ärgernis für die Anrainer: Am Dach der Disco, in unmittelbarer Nachbarschaft, soll eine „Freiluft-Area“ entstehen, obwohl bei der Bürgerversammlung im Frühjahr von der Prater Service Ges.m.b.H. versprochen wurde, dass es durch die Disco zu keiner Lärmbelästigung kommen werde. „Das halten wir auch ein, die Terrasse ist nur im Sommer offen, da gibt es maximal leise Beschallungs-

musik“, sagt Holger Pfister von der Betreiberfirma MPC.

Sabine Gretner, Planungs-sprecherin der Grünen und selbst Architektin, bemängelt außerdem den Brandschutz und die Fluchtwege: „Bei der unerlaubten Höhenüberschreitung hat die Baupolizei ein Auge zuge-drückt. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass sie das auch beim Brandschutz in einer Disco für 3000 Besucher tun wird.“ Sie sieht ein „Chaos

der Sonderklasse. Und der Bürgermeister richtet’s.“ Bezirksvorsteher Kubik ortet ohnehin ein „Politikum“. Offenbar wolle man nur der Vizebürgermeisterin Grete Laska mit diesen Vorwürfen schaden.

Die VIP-Eröffnung war offiziell ein eh nur ein „Tag der offenen Tür für Freunde“.



**Pfister** verspricht guten Lärmschutz



**Disco-Eröffnung** – Der Andrang am ersten Tag war enorm

## ► Pratervorplatz

### Das beste Geschäft macht der Klo-Betreiber

Der rundum erneuerte Riesenradplatz kam in den vergangenen Monaten nicht aus den Schlagzeilen. Weniger wegen seiner spektakulären Attraktionen, sondern wegen seiner spektakulären Verluste. Mehr als 40 Mio. Euro kostete der Kulissenbau. Ur-

sprünglich waren 32 Mio. veranschlagt. Der von der Stadt Wien beauftragte Generalunternehmer Explore 5D meldete im Frühjahr Konkurs an, rund 20 Sub-Unternehmer zittern um ihr Geld. Ihnen wurde nur die Hälfte des Geldes ausbezahlt. Im Zuge des Ausgleichsverfahrens von Explore 5D wurden den Gläubigern weitere 7,9 Mio. von der Stadt in Aussicht gestellt. Eineinhalb Monate ermittelte die Polizei, jetzt prüft

die Staatsanwaltschaft den insgesamt 1000 Seiten dicken Akt, aus dem hervorgehen soll, wohin die unauffindbaren Millionen verschwunden sind.

Mitte November wird der Kontrollamtsbericht zur Causa erwartet. Was das Kontrollamt nicht goutieren dürfte ist die Tatsache, dass dem Geschäftsführer der Prater Service GmbH (100-Prozent-Tochter der Stadt Wien, wickelte den Umbau ab) nun ein zweiter kauf-



**Im Prater** verschwanden Millionen. Jetzt prüft die Staatsanwältin

männischer Geschäftsführer zur Seite gestellt wird.

Publikumsrenner ist der neue Platz jedenfalls keiner. Attraktionen wie der Vienna

Airlines-Flugsimulator sind schlecht ausgelastet.

„Am besten geht dort das WC um 50 Cent pro Besuch“, sagt ein Unternehmer.

## ► Mega-Club

### Das kann die neue Disco

Das Interesse ist gewaltig. Wir könnten derzeit jeden Tisch für die ersten Wochen vorreservieren“, sagt Holger Pfister, Geschäftsführer des Discobetreibers MPC. Auch das Internet-Gästebuch des *Praterdome* war vor der Eröffnung bereits über 80 Seiten stark. Aus ganz Österreich gibt es Anfragen, alle wollen den neue Mega-Club beim Riesenrad bald kennenlernen.

Ab sofort werden jeden Donnerstag bis Samstag (und vor Feiertagen) bis zu 5000 Leute im sieben Millionen Euro teuren „Dome“ Platz finden. Geboten werden vier Dancefloors, eine Cocktailbar, ein Chill-out-Bereich sowie ein Imbissstandl.

Highlight ist aber sicherlich der (durch Rollbalken teilbare) Haupt-raum. So gibt es nicht nur eine hochmoderne Soundanlage, die Musik gleichmäßig über den ganzen Raum verteilt. Dazu wurde auch eine für Wien unvergleichbare Lasershow installiert.

Der Eintritt liegt bei sechs bis zehn Euro. Be-zahlt wird alles bargeldlos via Chipkarte. Erst beim Herausgehen wird der Betrag dann beglichen.

**INTERNET**  
www.praterdome.at

**Discofieber**  
Die besten Bilder von der Eröffnung zum Nachklicken finden Sie auf [kurier.at](http://kurier.at)